80 Jahre Bergkapelle „Maria Hilf“ 1936 -2016

Beglaubigte Abschrift der auf dem altare portatile angebrachten Urkunde.
„Anno MCMXXXIV die XV mentis Novembis. Ego + Matthias, Episeopus He.
bipolensis, conseravi altare hoc portatile et Reliquias Sanctorum Martyrum Eugani, Felicis, Urbanie in eo inclusi.“
Obige Abschrift stimmt mit dem Original überein.
Dies bezeugt: Tauberrettersheim, den 5. Mai 1936 Kath. Pfarramt: Pfr. Apprich
In mäßiger Anhöhe des Holzbergs, der zum Karlsberg führt, ist eine kleine einfache und schlichte Kapelle erbaut worden: Die „Bergkapelle Mariä Hilf“.
Edel in ihrer der Landschaft entsprechenden äußeren Form scheint sie mit dem romantischen Taubergrund eins und untrennbar zu sein.
Gleichsam aus dem berge herauswachsend grüßt sie freundlich hinab ins Taubertal, talaufwärts nach Röttingen, talabwärts ins Württembergische.
Zur künstlerischen Ausgestaltung der Bergkapelle wurden verschiedene alte Statuen verwendet, die zum Teil aus der alten Pfarrkirche stammen, im Privatbesitz waren und durch Restaurierung dem Untergang entrissen worden sind.

Die Einweihungsfeierlichkeiten fand statt am:

Sonntag, 21. Juni 1936 vorm. 8.30 Uhr und nachm. 2 Uhr, wozu Gäste aus nah und fern eingeladen waren.

Einweihung der Bergkapelle „Maria Hilf“

Am Sonntag, 21. Juni 1936 wurde die neuerbaute Bergkapelle „Maria Hilf“ bei Tauberrettersheim feierlich eingeweiht. Kapuzinerpater Beda aus Mergentheim schilderte den Gläubigen in begeisternden Worten Maria als Helferin der Christen.
Die kirchliche Weihe vollzog der Priesterjubilar Jos. Sorg, früher Pfarrer in Riedenheim. Pfarrer Apprich feierte in der Kapelle das erste hl. Opfer, wobei zwei aus Tauberrettersheim stammende Priester (Franziskanerpater Burkard-Bamberg und Kaplan Löber-Thüngersheim) levitierten.
Am Nachmittag stieg die Prozession, noch größer als vormittags, von der Pfarrkirche zur halben Höhe des Holzberges. P. Burkhard weihte die Kreuzwegstationen nach einer ernsten Predigt über das Kreuz als Mahn-, Warn- und Siegeszeichen.
Nach der Kreuzwegandacht war vor der Kapelle eine schöne, vom Ortspfarrer vorbereitete und geleitete Gemeindefeier, bei der Kinder sinnige Gedichte vortrugen, die z. T. von einer einheimischen Dichterin, Agnes Mohr, für die Feier verfaßt waren.
Pfarrer Apprich dankte herzlich allen, die zu dem fromme Werk mitgeholfen haben, besonders den beiden aus der Gemeinde stammenden Großkaufleuten Martin und Ludwig Raupp aus München, denen größtenteils der Bau der Bergkapelle zu verdanken ist. Kirchenpfleger Fries sprach im Namen der Pfarrgemeinde dem Pfarrherrn den gebührenden Dank aus für seine Mühen zum Gelingen des Baues.
Die schöne Bergkapelle „Maria Hilf“ wird nicht nur wegen ihrer schönen Lage viele Besucher anziehen, sie wird auch eine Stätte des Gebetes und der Gnade werden kraft der Weihe, die sie empfangen hat.

Hierzu noch ein Bericht im Würzburger Kath. Sonntagsblatt Juni 1936 N. 27 erschienen:

Die neue Bergkapelle in Tauberrettersheim

Wenn man von Röttingen aus das herrliche Taubertal entlang nach Tauberrettersheim wandert, dann grüßt schon lange bevor man zu der um 1733 von Balthasar Neumann erbauten Tauberbrücke kommt von halber Höhe des Holzbergs herab die jetzt neu erbaute „Bergkapelle Mariä Hilf". Es war ein glücklicher Gedanke, gerade diese Stelle für das schmucke Kirchlein zu wählen, das sich gerade hier und dazu in der ihm eigenen Aufmachung so ganz mit der Landschaft vermählt. Unten im Tale die Tauber mit ihrer so markanten bedeutsamen alten Steinbrücke, jenseits der Tauber der sich breit hinlagernde Ort mit seinem imposanten nachgotischen Kirchturm aus der Zeit um 1600, und dann gleich hinter dem Orte der Holzberg mit unserer Kapelle, überkrönt und umrahmt von dem satten Dunkelgrün des sich direkt dahinter erhebenden, breit gelagerten Karlsberg mit seinen reichen Waldungen. Ist die Kapelle auch erst heuer erbaut worden, so kann man sie sich schon jetzt gar nicht mehr aus dem Landschaftsbild hinwegdenken. Sie gehört unbedingt dorthin. In etwa 10 Min. bis höchstens ¼ Stunde ist sie vom Orte aus bequem zu erreichen und ganz überrascht steht man vor dem kleinen Gotteshause, das dem rührigen Pfarrherrn von Tauberrettersheim, H. Pfarrer Apprich und seiner opferbereiten Gemeinde alle Ehre macht. Die Kapelle ist erbaut von dem ortsansässigen Baumeister Sebastian Schiffmann auf Grund einer Skizze eines bekannten Würzburger Kunsthistorikers in einfachem Spätbarock. Von ihrem hübschen Turme klingt weit ins Taubertal der silberne Klang ihrer Glocke. Hier hat die ganze Gemeinde aus vollem Herzgrunde mitgebaut zur Ehre Gottes und zur Verherrlichung der hehren Gottesmutter. Die Fuhren, die zum Baue nötig waren, wurden von der Gemeinde gratis geleistet, die nötigen Erdarbeiten wurden von der Burschenwelt für Gotteslohn verrichtet und auch im Übrigen zeigte sich die ganze Gemeinde beim Bau und der Inneneinrichtung stets opfer- und hilfsbereit. Verdient schon der ganze Außenbau volle Beachtung, so ist man noch mehr überrascht, wenn man das Innere der Kapelle betritt. Der Altar hat eine nach altchristlicher Art gemauerte Mensa, an deren Vorderseite sofort ein reicher Reliquienschatz in hübscher Fassung und kunstvoller Filigranarbeit in die Augen fällt. Und über der Mensa erhebt sich dann die 1,21 Meter hohe glanzvolle Statue der Madonna als Himmelskönigin in ihrer ganzen Hoheit und Würde, aus deren edlem Gesichtsausdruck aber zugleich auch die mütterliche Milde spricht. Auf der Weltkugel stehend hat sie in der Rechten das Zepter, während sie auf dem linken Arm das so liebliche, pausbackige Christuskind trägt. Die Statue, die aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen dürfte, ist ihrer ganzen Auffassung und Darstellung nach nahe verwandt mit der bekannten Madonna auf der Mariensäule vor dem Rathaus in Eibelstadt.

Hier die Original-Madonna vor dem Raub in den 70er Jahren, von dem Künstler Auweras Aub.

Im Vergleich, die neue nachgeschnitzte Madonna.

Die rechte Seite mit dem Bilde Madonna mit Kind, der Pieta und vielen Votivtafel, Maria hat geholfen

Die linke Seite mit dem Kreuz, Bild einer Pieta und dem Herzjesu

Idylle auf dem Berg

„Maria-Hilf-Kapelle“ in Tauberrettersheim

TAUBERRETTERSHEIM (CO) „Das ist so ein schöner Platz. Da gehört eine Kapelle hin“, zitiert Hedwig Raupp Pfarrer Apprich. Am Ende der Brunnensteige beginnt der von einem Kreuzweg gesäumt Hohlweg und führt geradewegs zur Bergkapelle „Maria Hilf“.

Wahrlich idyllisch ist der Blick auf das Dorf hinunter. Eine schöne Rodelstrecke ist es außerdem und, so erinnert sich Hedwig Raupp an ihre Kindheit, als sie manchmal zum Gottesdienst rauf gerannt ist, „da hat man nicht schnaufen können wenn man vorbeten musste“.

Zu Pfarrer Apprichs Zeiten gab es immerhin im Sommer noch jede Woche einen Gottesdienst in der Kapelle. Heute begrüßt man den Mai dort, kommt jeden Sonntagabend zur Maiandacht herauf, ab und an zu einer Taufe.

Die Bittprozession, die früher nach Röttingen wallte, zieht heute ebenfalls zur Kapelle. Vom Josefstag bis Ende Oktober ist täglich geöffnet.

Ehrenbürger und Pfarrer Wilhelm Apprich (1876 bis 1961) war in Tauberrettersheim von 1926 bis 1955 Pfarrer. 1935 weihte er die Kapelle Maria Hilf ein. Offenbar überzeugte seine Begeisterung für das Fleckchen auch seine Gemeinde – selbst gegen den Strom der nationalsozialistischen Zeit.

Der Vater habe den Grund gegeben, von der Tür aufwärts – der Rest gehörte der Gemeinde - und die Onkel in München haben Spenden gesammelt für die Kapelle zu Hause, erklärt Hedwig Raupp.

Entstanden ist sie dann mit Hilfe von viel Eigenarbeit der Bürger, die selbst die eigenen Haus-Madonnen für Ausstattung der Kapelle gaben.

Den gleichen Gemeinsinn bewiesen die Tauberrettersheimer dann nochmals nach dem Krieg, als sie den Kreuzweg stifteten. Die kleinen Beete vor den Stationen werden noch heute von den Familien der Stifter gepflegt.

Dem Pfarrer als Erbauer und den Brüdern Martin und Ludwig Raupp als Wohltätern der Bergkapelle sind die Gedenktafeln an der Rückwand der Kapelle gewidmet.

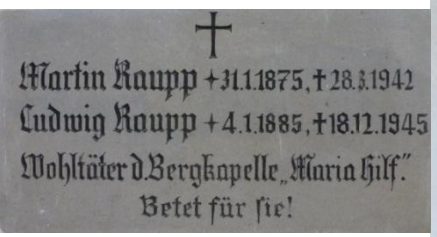
Votivtafeln zeugen in der Maria-Hilf- Kapelle davon, wie flehentliche Gebete erhört und wunderbar geholfen wurde. Nur gegen Diebstahl war auch diese Madonna nicht gefeit. Vor gut 20 Jahren wurde sie gestohlen. Wertvoll soll sie gewesen sein, aus der Werkstatt Auweras.

Die zarte, hübsche Madonna mit ihrem Kind, die den Blick heute auf sich zieht, ist eine nach einer Fotografie gefertigte Kopie. Thaddäus steht zu ihrer linken und St. Joseph zur rechten, während die anderen Madonnen vorsichtshalber in die Pfarrkirche gebracht wurden.

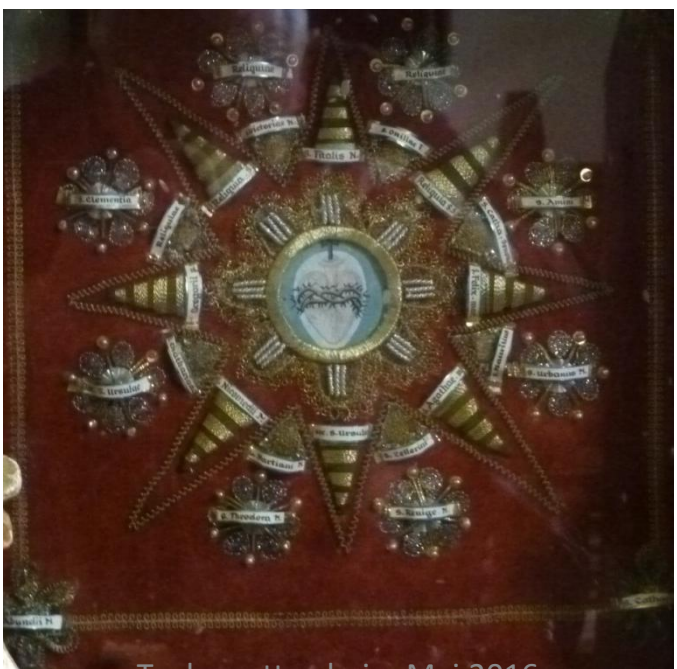
Die Onkel von Hedwig Raupp gelten als die Wohltäter der Bergkapelle Maria Hilf. Agnes Brosch sorgt seit 12 Jahren für Sauberkeit und Blumenschmuck in und um die Kapelle - einfach damit ein gutes Werk getan ist. FOTO A. ROSCOE

Ein weiterer, späterer Bericht aus unserem Sonntagsblatt, der viel über die Entstehung und Hintergründe unserer Kapelle berichtet .

Auf der Rückseite das Bild Maria Krönung im Himmel mit den Tafeln der Spender Raup und Pfarrer Apprich



Der Altar hat eine nach altchristlicher Art gemauerte Mensa, an deren Vorderseite ein reicher Reliquienschatz in hübscher Fassung und kunstvoller Filigranarbeit



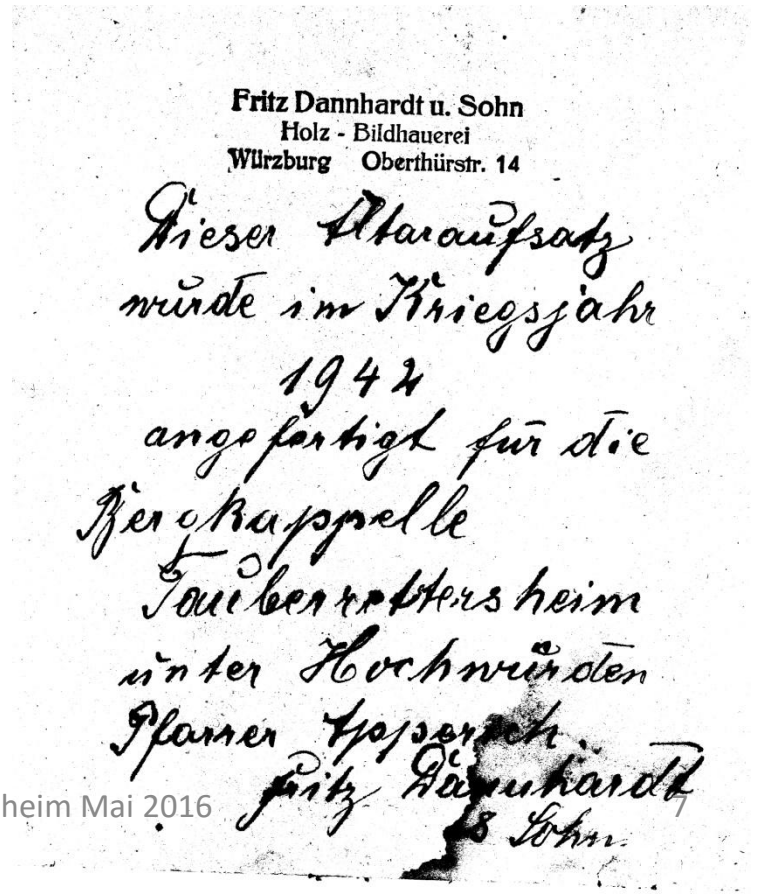
Tauberrettersheim Mai.2016

Die Bergkapelle Maria Hilf wird heuer 80 Jahr alt.
Zu diesem Anlass wurden notwendige Renovierungen durchgeführt,
Reparaturarbeiten am Dach und am Kreuz.
Der Innenraum und die Sakristei wurden komplett ausgeräumt.
In der Sakristei müsste der Verputz erneuert , sowie ein Zwangsentlüftung eingebaut werden.
Der Innenraum und die Deckte wird neu gemalt.
Der Altar und die Bilder wurden gegen Holzwurmbefall behandelt.
Die Vergoldung und Bemalung müsste fachgerecht erneuert werden, ist noch in Klärung
hier werden Spender gesucht.
Zuständiger Pfarrer : Gerhard Hanft, Röttingen
Kirchenverwaltung: Martin Nörpel , Perta Breuninger, Ludwig Fries

Die meisten Arbeiten wurden von Ludwig Fries und unter dessen Leitung
mit Ehrenamtlichen Helfern durchgeführt!

Bei der Renovierung 2015/2016 zum 80. jährigen Jubiläum wurden einige wertvolle historische Hinweise entdeckt!

Entstehung und Hersteller des Altares (war in einem Seitenarm des Altars verborgen):

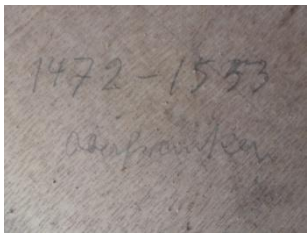


Fritz Dannhardt u. Sohn
Holz - Bildhauerei
Würzburg Oberthürstr. 14

Dieser Altaraufsatz
wurde im Kriegsjahr
1942
angefertigt für die
Bergkapelle
Tauberrettersheim
unter Hochwürden
Pfarrer Hoppersch.
Fritz Dannhardt
& Sohn

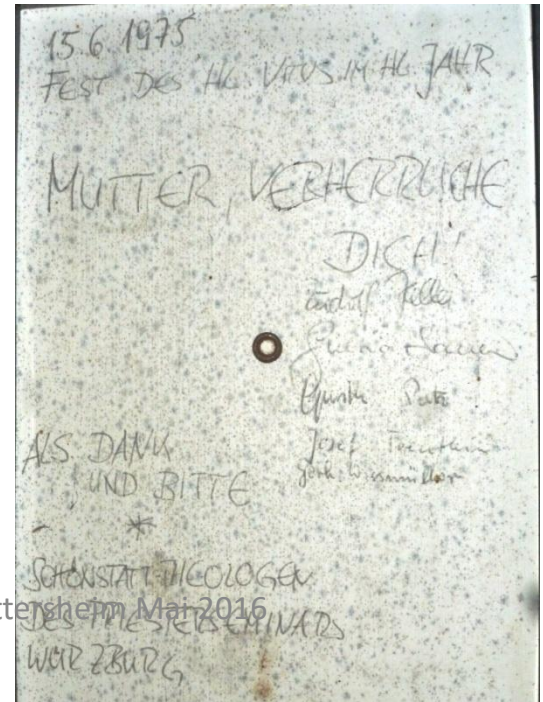
Auf der Rückseite des Bildes Madonna mit Kind

München
6. Juli 1936
(München kann als Hinweis für den Spender gedeutet werden)



1472- 1553
Oberfranken
(eventuell Hinweis auf den Künstler)

Votivbild von unserem Rudolf Heller, Priester hier geboren, mit seinen Seminarkollegen 15.6. 1975 am Fest des Patron`s St.Vitus.



Rudolf Heller
Georg Sauer
Günter Putz
Josef Treutlein
Georg Wiesmüller

Bild Maria Krönung im Himmel

Hinweis auf der Rückseite:
Chezila Raupp München
Maria Krönung 1936

Vorlage dürfte das Altarbild vom Gnadenort Altötting sein!

Heilige Maria von der
Bergkapelle Tauberrettersheim
bitte für uns, für unsere Gemeinde
und für unseren Priester,
und beschütze uns auch weiterhin.